

**Konzeption  
für die Wuppertaler  
Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit geistiger Behinderung**

Mit der Errichtung der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle des Trägerverbundes Wuppertal wird eine trägerübergreifende, barrierefreie Anlaufstelle für Menschen mit geistiger Behinderung, die Informationen über Angebote der Eingliederungshilfe und Unterstützung im Bereich Wohnen und Leben außerhalb stationärer Unterbringung suchen, geschaffen.

In Kooperation verschiedener Träger und Einrichtungen der Behindertenhilfe in Wuppertal werden bereits bestehende Dienste und Angebote für Menschen mit Behinderungen koordiniert und weiterentwickelt.

Im Sinne einer personenorientierten Hilfe hat die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle zudem die Aufgabe, individuelle Hilfeplanverfahren zu veranlassen und mit den Betroffenen, den Leistungsanbietern und weiteren Beteiligten durchzuführen. Die Einrichtung regionaler Hilfeplankonferenzen wird unterstützt und vorangetrieben.

## **1. Träger**

Der Trägerverbund spiegelt die Vielfalt der in Wuppertal tätigen Organisationen und Einrichtungen der Hilfen für Menschen mit Behinderungen wider. Mitglieder des Trägerverbundes sind:

alpha e.V.  
Alter Lenneper Weg 39  
42289 Wuppertal

Die Färberei  
Kommunikationszentrum für behinderte und nichtbehinderte Menschen e.V.  
Stennert 8  
42275 Wuppertal

Educon gGmbH  
Johannes-Karsch-Weg 11  
40489 Düsseldorf

Hilfe für das autistische Kind  
Regionalverband Düsseldorf Bergischer Kreis e.V.  
Am Diek 62  
42277 Wuppertal

Kollegium für freie Jugendarbeit und Berufsbildung e.V.  
Kotthausen 1  
42399 Wuppertal

Lebenshilfe Wuppertal e.V.  
Heidestr. 72  
42349 Wuppertal

PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband – Kreisgruppe Wuppertal  
PariSozial gGmbH Wuppertal  
Chlodwigstr. 30  
42119 Wuppertal

Pro Mobil e.V.  
Verein für Menschen mit Behinderung für den Kreis Mettmann e.V.  
Günther-Weisenborn-Str. 3  
42549 Velbert

Vitalis e.V.  
Hatzfelder Str. 189  
42281 Wuppertal

Der Trägerverbund beauftragt zwei seiner Mitglieder, die aufgrund ihrer Rahmenbedingungen besonders geeignet sind, mit der Durchführung und Umsetzung des Konzeptes an zwei Standorten, die jeweils den Osten und den Westen der Stadt Wuppertal abdecken.

Diese Träger sind zum einen Die Färberei - Kommunikationszentrum für behinderte und nicht-behinderte Menschen e.V. für den Bereich Barmen/Oberbarmen (Osten), zum anderen die PariSozial Wuppertal gGmbH für den Bereich Elberfeld (Westen).

Die Färberei ist ein offener Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung, die ein breites Beratungs- und Kulturangebot und Gruppenräume für (Selbsthilfe)Organisationen der Behindertenhilfe vorhält. Die PariSozial gGmbH ist eine Tochter des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes, der in Wuppertal Dachverband für einen großen Teil der Träger der Behindertenhilfe im Trägerverbund und darüber hinaus ist.

Verantwortlich für die Einstellung von Personal, Personalführung, Bereitstellung geeigneter Räume und Sachmittel, zweckentsprechende Verwendung der Zuschüsse und entsprechende Verwendungsnachweise für den Landschaftsverband Rheinland sind jeweils für ihren Standort das Kommunikationszentrum für behinderte und nichtbehinderte Menschen e.V. und die Pari-Sozial Wuppertal gGmbH.

Die Zusammenarbeit im Trägerverbund wird durch beiliegende Kooperationsvereinbarung geregelt. Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements für die Arbeit der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle werden im Trägerverbund entwickelt.

## **2. Zielsetzung und Aufgabenstellung**

Die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung verfolgt das Ziel, die Integration von Menschen mit Behinderung zu fördern und den Vorrang offener vor stationärer Hilfe vor Ort zu verwirklichen. Dies soll durch direkte Beteiligung an einzelnen Maßnahmen und individuellen Hilfeplanverfahren einerseits sowie durch die Weiterentwicklung der Infrastruktur für Menschen mit Behinderungen in Wuppertal erreicht werden.

Zu den Aufgaben der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle zählt:

- die gezielte Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, um die Integration und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben zunehmend zu verwirklichen;
- die Koordination von Erstkontakten und Vermittlung an geeignete Anbieter offener Hilfen;
- die Vernetzung und Weiterentwicklung vorhandener Angebote für Menschen mit Behinderung;
- die Mitwirkung an und die Weiterentwicklung der individuellen Hilfeplanung;
- die Unterstützung stationär betreuter Menschen bei der Suche nach Wohnalternativen;
- der Aufbau und die Koordination von Hilfen insbesondere für Krisenfälle;
- die Information und Beratung von Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen über Möglichkeiten der Kontaktpflege und Freizeitgestaltung;

- die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und die Initiierung von Freundeskreisen;
- die Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe.

### 3. Zielgruppe

Die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsangebote richten sich an Personen, die zur Inanspruchnahme von Leistungen der Eingliederungshilfe nach §§ 39/40 BSHG berechtigt sind. Insbesondere sollen Menschen erreicht werden, deren Beeinträchtigung vorrangig auf einer geistigen oder einer Mehrfachbehinderung beruhen. Darüber hinaus stehen die Angebote Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen der von Behinderung betroffenen oder bedrohten Menschen offen.

Die Beratungsstelle richtet sich insbesondere an Menschen mit Behinderung die entweder

- in selbstständigen Wohnformen leben und Begleitung und Unterstützung zur Aufrechterhaltung ihrer Eigenständigkeit oder zur Verbesserung ihrer aktuellen Lebenssituation benötigen oder
- in familiengestützten Wohnsituationen leben und zukünftig selbstständig leben möchten und hierfür Information und Unterstützung brauchen oder
- bislang in stationären Einrichtungen leben und Unterstützung bei der Entwicklung eigenständiger Lebensperspektiven benötigen, damit diese mittels sorgfältiger Hilfeplanung erfolgreich umgesetzt werden und zum Wechsel in ambulante Wohnformen mit qualifizierter Betreuung führen können sowie
- an Angehörige, BetreuerInnen und sonstige Bezugspersonen aus dem Umfeld der Menschen mit Behinderung, die Information und Beratung sowie geeignete Hilfs- und Betreuungsangebote für die betroffenen Personen suchen.

### 4. Leistungen

Zu den Leistungen der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen gehören:

- Information und persönliche Beratung der von geistiger Behinderung betroffenen und bedrohten Menschen und ihrer Bezugspersonen in allen die Behinderung und ihre Folgen betreffenden Angelegenheiten;
- Aufklärung und Information über mögliche Alternativen zum Leben und Wohnen in stationären Einrichtungen;
- Ermittlung von Hilfsbedürftigkeit und des Hilfebedarfs auf der Grundlage der individuellen Hilfeplanung;
- Formulierung von darauf abgestimmten Angeboten und Unterstützung bei der Realisierung des Angebotes (Prozessbegleitung);
- Koordination der vorhandenen Angebote für Menschen mit Behinderungen vor Ort;
- Aufbau von geeigneten Unterstützungs- und Kontaktmöglichkeiten, die im Bedarfs- und besonders im Krisenfall verlässliche Hilfe leisten;
- „Hilfe zur Selbsthilfe“: Förderung persönlicher Kompetenzen und Ressourcen;
- Aktivierung und Unterstützung Angehöriger und ehrenamtlicher HelferInnen;
- Information über Kontakt- und Freizeitmöglichkeiten örtlicher Vereine, Gruppen und Einrichtungen und Initiierung solcher Angebote.

### 5. Rahmenbedingungen

#### 5.1 Niedrigschwelligkeit und Barrierefreiheit

Die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsangebote sind ein offenes und für alle Bürgerinnen und Bürger zugängliches Angebot. Die Inanspruchnahme der Beratungsleistungen ist kostenfrei.

Räumlich angesiedelt werden die Beratungsangebote an zwei Standorten im Osten und im Westen von Wuppertal, was der lang gestreckten Lage der Stadt im Tal der Wupper entspricht. Mit den zwei Standorten ist die Erreichbarkeit für alle Bürgerinnen und Bürger gewährleistet.

In der Färberei in Oberbarmen entstand bereits vor 10 Jahren ein offener Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderungen. Neben dem offenen Cafébereich werden ein breites Beratungs- und Kulturangebot sowie Räumlichkeiten für Gruppen und Organisationen in der Färberei vorgehalten. Die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsarbeit kann in der Färberei an die dort vorhandenen Angebote und Strukturen anknüpfen und ergänzt die dort bereits vorhandenen Aktivitäten.

Als zweiter Standort sind die Räume der zentral gelegenen kommunalen Pflegeberatungsstelle in Elberfeld vorgesehen. In den Räumen der Pflegeberatung ist neben der Pflegeberatung auch die Wohnraumanpassungsberatung untergebracht. Hinsichtlich des angesprochenen Klientels gibt es bei den drei Beratungsstellen Überschneidungen. Die Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit neben einem Raum für Beratungen einen offenen Treffpunkt einzurichten.

Beide Standorte sind behindertengerecht ausgestattet, liegen in zentraler mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbarer Lage und sind als Orte der Beratung und Begegnung in Wuppertal etablierte Einrichtungen.

Die Öffnungszeiten sollen sich flexibel an den Bedürfnissen der ratsuchenden Menschen mit Behinderungen und ihren Bezugspersonen orientieren. Insbesondere sollen Öffnungszeiten auch in den Nachmittags- und Abendstunden sowie am Wochenende angeboten werden. Außerhalb der festgelegten Öffnungszeiten ist die Vereinbarung von Beratungsterminen möglich.

## **5.2 Personal**

Die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle wird mit insgesamt 2,4 Vollzeitstellen besetzt. Vorgesehen ist die Einrichtung mehrerer Teilzeitstellen, damit auch Krankheits- und Urlaubsvertretungen sowie flexible Öffnungszeiten gewährleistet sind.

Richtliniengemäß werden bei der Stellenbesetzung Fachkräfte mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss anerkannt. Darüber hinaus müssen die Fachkräfte eine mehrjährige Berufserfahrung im Bereich der Arbeit mit behinderten Menschen sowie eine beraterische Qualifikation nachweisen. Eine der BeraterInnen sollte Erfahrungen mit den besonderen Schwierigkeiten autistischer Menschen haben. Menschen mit Behinderung (mind. 50 %) sollen bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt werden.

Die MitarbeiterInnen nehmen kontinuierlich an fachspezifischen Fortbildungen teil.

Für die Weiterentwicklung und Organisation des Beratungsangebotes sind der Austausch, die Koordination und Kooperation mit anderen Fachdiensten sowie anderen Trägern, Kostenträgern, Fachleuten und –gremien erforderlich.

Wuppertal, 21.04.2004